

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und am Donnerstag, Samstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich 1 RM. 30 Pf., bei der Post bezogen 1 RM. 54 Pf.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weißa, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Altanenberg, Birkenhain, Blankenstein Braunsdorf, Burthardwalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Saampersdorf, Tschach, Vögen, Mohorn, Mültitz-Roitzschen, Münzig, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Verne, Sacksdorf, Schantedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spitzhausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistroppe, Wildberg.

Druck und Verlag von Johann Friedrich, Wilsdruff, für die Redaktion verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schünke, beide in Wilsdruff.

No. 1.

Dinstag, den 1. Januar 1907.

66. Jahrg.

Neujahr.

Ein neues Jahr christlicher Zeitrechnung, das heute beginnt! Was ist es nun wert? Ob fragen wir zunächst: Was ist uns diese Zeitrechnung wert? Was kann sie uns geben und nützen? Tausende werden mit der Antwort nicht lange zurückhalten: Nichts, nicht mehr als ein Erkennungszeichen wie andere gelten in die Zahlen ihrer Jahre, nicht mehr als die Nummer des Hauses, in dem ich wohne, oder der Name der Straße, in der es steht. Was sollten auch etwa geplagte Menschen, wo sollten geldgierige Rechner nach einer tieferen Bedeutung der Jahreszahl am Kopf des eben hinführenden Blattes fragen haben? Selbst idealer gichtete, geschäftlich denkende Leute werden sie in der Regel kaum anders denken als eine mehr oder weniger gefällige Neujahrskarte.

Ein neues Jahr christlicher Zeitrechnung! Gewiß — werden manche zugeben — ein neues Merkmal für das Fortbestehen der diese Fühlung geltenden Weltmacht, das in der unumwunden herrschenden Ziffer sich millionenfach kundgibt. Eine neue Linse, deren Biegung jeden Denkenden auf das Altar einer Religion hinweisen sollte, die unter den gesitteten Völkern immer noch als die vornehmste anzusprechen ist.

Ein neues Jahr christlicher Zeitrechnung! Nur dem Christen kann es bedeuten, was seinem Namen, seinem Wesen nach bedeuten soll. Wenn es Christen mehr ist als eine Religion unter andern, mehr als eine mit Recht oder Unrecht sogenannte Staatsreligion, auf die er als Staatsbürger gewisse Rücksicht nimmt, wenn es die Religion ist, seines Tuns und Lebens Richtschnur und Kraftquelle, der muß unsere christliche Zeitrechnung anders einschlagen. Der darf die Kilometerzahl am Jahreswechsel nicht ohne die Erinnerung an den Ausgangspunkt betrachten, der für das Leben seine Heimatplaneten und seiner Menschenseele einen Bestimmungspunkt ohne Gleichen bedeutet. Der redet nicht nur vor einer alten Religion und ihrem großen Stifter. Der rührt sich, diesen Großen zu kennen, der sieht ihn dabei am Anfang und am Ende aller Jahre, aller Zeit. Er weiß alles, was war und ist und kommt in dieses Sinn treuen Händen, auch den Zeitraum, der heute beginnt.

Christliche Zeitrechnung im rechten Sinn ist eine solche, die nach Christus rechnet, weil sie mit ihm rechnet in dieser Zeit. Was eine solche Zeitrechnung uns wert ist, davon hängt es ab, was dieses Jahr uns wert ist und wert sein darf. Wohl um, wenn wir's erkennen und grüßen und nützen als das, was es werden soll, — ein „angenehmes Jahr des Herrn“!

Ein ernstes Wort an ernste Männer.

„... ferner haben sich alle Gewerkschafts-genossen zu Wahlarbeiten zur Verfügung zu stellen“, — so heißt es in einem Schreiben des Gewerkschaftsartikels im Plauenischen Grund, das in den letzten Tagen an die Vertrauensleute erging. Diese paar nüchternen Worte sind der Schlüssel zu den ganzen Wahlerfolgen der Sozialdemokratie und zu der strategischen Überlegenheit dieser Partei gegenüber dem Parteien, die sich zur bestehenden Ordnung bekennen. Hier wird kommandiert, dort muß gebeten werden; hier sind die Agitatoren ohne weiteres vorhanden, dort muß man sie — oft in letzter Stunde — mühsam zusammensuchen; hier teilt man sich opferfreudig kampfbereit, vollständig in den Dienst der Sache, dort hat man dauernd gegen Laubheit, Indifferentismus und Interesslosigkeit zu kämpfen. Nicht das Programm ist es, das die Sozialdemokratie auch bei uns in Sachen von Sieg zu Sieg führte, sondern alle die stramme Organisation, die Agitation von Mund zu Mund, in der Werkstätte, in den hundertfachen Versammlungen, in der Presse, und vor allem die Laubheit der Ordnungsparteien.

Das haben die Ordnungsparteien bei Beurteilung der Kriegslage in erster Linie zu berücksichtigen. Und das soll und muß es sein, was uns mit Kraft und Mut, mit festem Willen, mit Ausbietetung aller Kräfte in den Kampf

geht läßt. Steht man genau hin auf die Erfolge der Sozialdemokratie bei der Annahme der von ihr in der Arbeit der Massen geleisteten Arbeit und berücksichtigt man dabei, wie herzlich wenig auf Selten der Ordnungsparteien gearbeitet worden ist, dann wird niemand auch behaupten wollen, daß es einen Wahlkreis gäbe, der bedingungslos der Sozialdemokratie verfallen wäre. Auch unser sechster sächsischer Wahlkreis nicht! Er gehört zu jenen neun Wahlkreisen des engeren Vaterlandes, in denen 1903 reichlich die Hälfte (56 %) aller Wahlberechtigten sozialdemokratisch stimmte. Gewiß! Aber es ist an sich schon falsch, immer mit dem Ergebnis dieser Wahl zu operieren. Wir alle kennen die — zum Teil berechtigten, zum Teil von zweifelhaften Volksgenossen künstlich geschürte — Unzufriedenheit, die aus den verschiedenen Ursachen heraus in breitere Volksschichten getragen worden war. Diese Unzufriedenheit brachte den Sozialdemokraten in unserem Wahlkreis einen Stimmengewinn von über 33 Prozent. Genau um so viel war die Zahl der überhaupt abgegebenen Stimmen gewachsen; die Zahl der ordnungsparteilichen Stimmen entsprach annähernd derjenigen von 1898. Die trüben Schatten von 1903, die über unserem engeren Vaterlande sich verbreiteten, sind verschwunden; die Finanzen gehen der Gesundung entgegen; es besteht Hoffnung auf Beseitigung des fünfjünglingsprozentigen Steuerzuschlags; man erkennt das ernste Streben der Regierung, ein besseres Wahlrecht zu schaffen, an, und die Affäre der Kronprinzessin Luise vermag auch der bestialischste Agitator nicht mehr als Trumpf gegen das Staatsregiment und gegen unser Königshaus auszuspielen. Eine neue Ära ruhiger, geistlicher Entwicklung ist für unser Sachsenland ausgebrochen, und hoffnungslos dicht das Sachsenvolk zu seinem tatkräftigen Herrscher auf, der auf ein besonderes Maß von Vertrauen Anspruch erheben darf.

56 Prozent bei solch beispielloser Agitation, bei so viel Unzufriedenheit, bei so viel Bitterkeit der Ordnungsparteien und da soll es nicht möglich sein, den Kampf gegen den Umsturz mit Erfolg zu führen? Da soll es nicht möglich sein, zu den 44 Prozent, die den Ordnungsparteien, ohne großes Zutun derselben erhalten blieben, noch wenige Prozent auf die Schanzen zu rufen aus der Reihe der damaligen Unzufriedenen, der sozialdemokratischen Mitläufer, der Lauenen, die der Wahlurne fernblieben? Noch kein Feldherr hat eine Schlacht verloren gegeben, weil der Feind ein kleines numerisches Übergewicht hatte. Hat allerwenigsten in solch einem Falle, wo das Gros des Feindes aus Ueberläufern, aus unsinnigen Rekruten besteht. Freilich bedarf es der Anspannung aller Kräfte, um die rote Fahne herniederzuholen. Aber erste ist niederzuholen, wenn wir alle Mann für Mann unsere Pflicht tun, wenn wir agitieren, aufklären, wirken, wo sozialdemokratische Verheerungskünste Boden gefaßt haben, wenn wir, ein jeder in seinem Kreise, auf die wahren Ursachen der Reichstagsauflösung hinweisen, wenn wir endlich ausnahmslos an der Wahlurne erscheinen und Sämtliche an sie heranholen.

Es gilt den Kampf gegen die rote und gegen die schwarze Internationale, den Kampf gegen die Partei des Umsturzes und die Partei römischer Knechtung. Der Kampf, das Vaterland ist's wert, daß man ihm die besten Kräfte opfere. Opfern wir sie um unsern Willen! Opfern wir sie als schuldigem Tribut für all die Segnungen, deren wir uns im geeinten deutschen Vaterlande erfreuen. Lassen wir uns unsere Freude an dem mächtvollen deutschen Reich nicht vergällen durch sozialdemokratische Verheerungskünste, wie sie uns erst gestern wider in dem hier verbreiteten Flugblatt entgegentraten. Die rote Internationale, alliiert mit der goldenen, hat natürlich kein Interesse an einem mächtigen deutschen Reich. Man wünscht die Zeiten der früheren deutschen Zerfahrenheit und Knechtung unter fremdem Willen herbei, um dann um so rascher zum eigentlichen Ziele zu kommen. An uns allen ist es, die Pläne der Schwarzen und der Roten

zu nichte zu machen. Tu' der seine Pflicht, dann kann der Sieg nicht fehlen, der Sieg gegen den Umsturz, der Sieg gegen Rom.

Politische Landschau.

Wilsdruff, 31. Dezember 1906.

Zur Verlobung im Kaiserhause.

Man glaubt zu wissen, daß es die Kaiserin ist, die eine möglichst frühe Verheiratung ihrer Söhne stets gewünscht und befürwortet hat. Im Gegensatz zu seinen Brüdern, namentlich zu den Prinzen Eitel Friedrich, der ganz in den Freuden und Leiden seines soldatischen Berufes aufgeht, sagt man dem Prinzen August Wilhelm weniger ausgesprochene militärische Neigung nach. Der Prinz interessiert sich lebhaft für Kunst und Kunstgeschichte. Es hieß früher, er würde längeren Aufenthalt in München nehmen, um sich dort mit diesem Gebiet vertrauter machen zu können. Jetzt scheint es doch fraglich, ob der Plan verwirklicht werden wird, da die Vermählung des Prinzen Wilhelm jedenfalls im kommenden Jahre 1907 vor sich gehen wird. Von denen, die ihn näher kennen, wird Prinz August Wilhelm als ein junger Herr von guter Begabung und freundlichem, bescheidenem Wesen geschilbert, der Interesse für manche Dinge empfindet, die außerhalb des Bereiches seiner Erziehung liegen. — Weiter wird gemeldet: Prinz August Wilhelm war vorgestern kurz nach Mittag in einem Sonderzug in Glücksburg eingetroffen, und am Bahnhofe vom Herzog Friedrich Ferdinand empfangen worden, der den Prinzen in das Schloß geleitete. Die Verlobung fand im engsten Familienkreise statt; anwesend waren nur die Angehörigen der Prinzessin und der Herzog und die Herzogin Karl Eduard von Koburg-Gotha. Die Verlobung der Prinzessin mit einem Hohenzollernprinzen erregt bei der Glücksburger Bevölkerung großen Jubel.

Wie man Fürsten bestraft.

Man könnte man nämlich in Karlsruhe bei der Bestattung des Prinzen Karl erleben. Bei der Beisehung seines Bruders, des Prinzen Wilhelm, war der Weihbischof Knecht, der damalige Verweiser des vakanten Erzbischofsstuhls samt einem Domherrn zugegen. Diesmal fehlte der Erzbischof; er hatte nur zwei Domkapitulare geschickt. Warum? Als im vorigen Jahrzehnt in der ersten Kammer der Antrag auf Bewilligung von katholischen Missionen gestellt wurde, da hat Prinz Wilhelm dafür gestimmt und sogar seinen jungen Sohn zum Insagen herbeigerufen, so daß die Missionen mit geringer Mehrheit bewilligt wurden. Daher kann der Erzbischofverweiser in Person zum Begräbnis. Prinz Karl dagegen hat ein helles Neid durch den Saal gerufen: das hat man ihm in Freiburg nicht vergessen und auch jetzt an seinem Sarge — gerächt. — Ein gleiches ist auch dem großherzoglichen Paar f. J. selbst passiert. War da dem Erzbischof kurz vorher der Fürstensaal am Bahnhof abgeschlagen worden; als nun die Diebstahlskirche eingeweiht wurde und das Fürstenpaar in das Gotteshaus eintrat, blieb der Erzbischof — sitzen! So rächten sich die Diener der herrschsüchtigen Kirche, deren Haupt sich demütig der „Knecht der Knechte Gottes“ nennt, aber der Herr der Herren der Welt zu sein beansprucht.

Die Ehescheidung Leopold Wölflings.

Der vormalige Erzherzog Leopold Ferdinand Salvador, der nach Ablegung seiner Erzherzogswürde vor vier Jahren den Namen Leopold Wölfling annahm und seither in Zug in der Schweiz mit seiner Frau, geb. Adamowicz, lebte, will sich scheiden lassen. Die Ursache der Ehescheidung ist in dem unüberbrückbaren Gegensatz zu erblicken, der zwischen den geistigen Eigenschaften des gebildeten Leopold Wölfling und der geistigen Armut seiner Frau besteht. Vergebens bemühte sich Wölfling — so teilte die „D. Z.“ am Mittag mit — seine Frau geistig zu heben. Mit Mühe brachte er ihr die Kunst des Schreibens bei. Frau Wölfling hatte nicht das geringste Interesse für die wissenschaftlichen Bestrebungen ihres Mannes. Zudem verstand sie es, ihrem Gatten das Heim noch durch ihre übertriebene Vorliebe für Pflanzenkost zu verleiden. Lange Zeit zwang sie ihn, auf Fleisch zu verzichten. Die Pflanzenkost artete bei ihr noch weiter aus und langte bei der sogenannten naturgemäßen Lebensweise an. Frau Wölfling hatte die Bekanntschaft eluiger Leute gemacht, darunter die eines ehe-

maligen österreichischen Offiziers und seiner Frau, die Anhänger der naturgemäßen Lebensweise sind. Diese besteht darin, so wenig und so einfach als möglich zu essen und sich nur notwendig zu bekleiden, sowie alle Verirrungen im Hause selbst zu machen. Im Kanton Tessin hat sich eine Strömung der Naturmenschen niedergelassen, die große Anziehungskraft auf Frau Wölfling ausübte. Die Leute leben fast unbekleidet. In diesen Naturmenschen des Kantons Tessin ging Frau Wölfling ein, und sie ist allmählich selbst zur naturgemäßen Lebensweise übergegangen. So unterließ sie es, ihre Haare zu frisieren, zog keine Wäsche mehr an und versuchte, ihren Mann zu dieser Lebensweise zu bekehren. Als er sich diesen Versuchen entziehen wollte, gab es heftige Auftritte. Wölfling sagte sich insofern, als er sich mit der Pflanzennahrung begnügte, aber er leistete nachhaltig Widerstand gegenüber den Versuchen seiner Frau, ihn auf den Geisteszustand der Naturmenschen herabzuziehen. Man ist der Meinung, daß Frau Wölfling geistig gestört sei. Wölfling hat sich vorläufig dieser Lebensweise entzogen, indem er seine Frau verlassen und sich nach Süditalien gewendet hat. Er wird die Scheidungsklage einbringen. Seine Gattin hat in die Ehescheidung gewilligt, wogegen ihr eine hohe materielle Geldentschädigung geboten werden soll. Es wird sich nun darum handeln, ob nach vollständiger Auflösung der Ehe Erzherzog Leopold Salvator wieder in seine Rechte als Erzherzog eingeleitet werden kann, oder ob der Erzherzog auch nach seiner Ehescheidung Leopold Wölfling bleiben wird. Er bewohnt seit vier Jahren ein Landhaus am Jäger See und beschäftigt sich hauptsächlich mit wissenschaftlichen Studien, nimmt aber sonst am geselligen Leben der Bürger von Zug regen Anteil. Er bezieht von der Familie Tokana 8000 Kronen monatlich. Während sich die Verhältnisse zwischen dem Hause Tokana und seiner Schwester, der vormaligen Kronprinzessin von Sachsen, wieder gebessert haben, sind die Beziehungen Wölflings zu seinen Eltern und Geschwistern dauernd unterbrochen. — Von anderer Seite wird bestritten, daß eine Scheidungsklage eingereicht sei. Man nimmt an, daß es zu einem Ausgleich kommt.

Verschleuderung von russischen Staatsgeldern.
In dem Stadtemorgens „Ajettsch“ wird über zwei Vorfälle aus neuerer Zeit berichtet, welche den Beweis dafür liefern, mit welcher Leichtfertigkeit russische Behörden bei der Veranschlagung öffentlicher Gelder vorgehen. In dem ersten Falle handelt es sich um einen Vorkauf, der für kaufkräftigere Panzer erteilt wurde: Am 26. April erfolgte die mündliche Verfügung des damaligen Kriegsministers, Generaladjutanten Sacharow, über die Auszahlung von 700 000 Rubel an die Firma „Simone“. Dieser Vorkauf wurde am 4. Mai ausgezahlt, wodurch alle Gelege, welche die Hinterlegung einer Kaution zur Sicherstellung des Vorkaufes fordern, verletzt wurden. Die weiteren Berichte in dieser Sache gehen von einem ins Ausland abkommandierten General aus, dem nichts weiter übrig bleibt, als die vollständige Unfähigkeit der Firma zu konstatieren, die übernommene Lieferung auszuführen. Das Kriegsministerium strengte hierauf einen Prozeß gegen die Firma an, während die Reichskontrolle neue Erklärungen vom Kriegsminister forderete. General Adigger antwortete hierauf, daß General Sacharow, sein inwischen verstorbenen Vorgänger, allerdings unvorsichtig gehandelt habe, aber vom Wunsch geleitet worden sei den Soldaten in der Aktionarmee durch die Anschaffung fester Panzer einen Dienst zu leisten. Daher schlage er vor, im Falle des Verlustes des schwebenden Prozesses die kaiserliche Genehmigung zu erbitten, den Verlust in Rechnung der Krone zu stellen. Der zweite Vorkauf wurde auf Gasolin-Torpedoboote im Betrage von 1 000 800 Dollar an den amerikanischen Ingenieur Michon „Vorunterschreibung des Kontraktes“ ausgezahlt. Im Frühjahr 1905 trafen die Torpedoboote in Sebastopol ein, wurden aber von der Prüfungskommission als völlig unbrauchbar bezeichnet und ihre Annahme verweigert. Nun wurden diese Torpedos nach St. Petersburg gebracht und zu Wackelkatern umbenannt, worauf sie alle, unter der Bedingung einiger Umänderungen, angenommen wurden, und Michon erhielt 1 200 000 Rubel. Allerdings ist hier die Lieferung ausgeführt und der Vorkauf gedeckt worden, aber die Gasolin-Torpedos sind dadurch nicht besser geworden und das Nationalvermögen nicht größer. Wohl aber spricht auch diese Verleumdung von einem an das Verbrecherrische grenzenden Leichtsinne der Staatsbeamten in solchen Dingen.

Aus Stadt und Land.
Mitteilungen aus dem Lesekreise für diese Stadtbl. nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.
Wilsdruff, den 31. Dezember 1906.
Unsere verehrlichen Mitarbeiter, Lesern und Inserenten, sowie allen Geschäftsfreunden in Stadt und Land erbieten wir herzlichen Neujahrsgruß; wir verbinden damit die Bitte um Erhaltung ihres Wohlwollens auch in dem anbrechenden Jahre.
Hochachtungsvoll
Redaktion und Verlag des „Wilsdr. Wochenbl.“

— Der im Jahre 1875 gegründete **Sächsische Militär-Lebens-Versicherungsverein zu Dresden** ist in der Lage, über einen recht erfreulichen Zugang neuer Versicherungen im Monat November d. J. zu berichten. Es traten ihm in diesem kurzen Zeitraum nicht weniger als 460 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 178 680 Mark bei, wodurch der Bestand auf 64 054 Personen und 15 843 161 Mk. Kapital angewachsen ist. — Die Auszahlungen an die Mitglieder oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 16 194 Mk. 25 Pf., in den seit Beginn des 31. Geschäftsjahres vergangenen 10 Monaten aber auf 188 419 Mk. 85 Pf.
— Wie wir berichteten, hatten die „Dresdn. N.“ den **gemeinsamen Kandidaten der Ordnungsparteien** im 6. Reichstagswahlkreise, Herrn Gymnasial-

oberlehrer Dr. Bassenge in Dresden irrthümlich den National-Liberalen zugezählt. Das Bl. berichtet jetzt seinen Irrtum und fährt fort: „Herr Dr. Bassenge hat bisher zu keiner Partei in einem näheren Verhältnis gestanden, steht politisch auf dem Boden der nationalen staatsverhaltenden Parteien und vertritt wirtschaftlich einen verantwortlichen Standpunkt. Für die Annahme der Kandidatur hatte es Herr Dr. Bassenge zur unerläßlichen Vorbedingung gemacht, daß er von allen Ordnungsparteien allgemein aufgestellt wurde; diese Forderung ist ihm von den maßgebenden Vertretern der Ordnungsparteien zu teil geworden. Die Bürgerschaften dafür, dabian in Herrn Dr. Bassenge den richtigen Mann für die Kandidatur in dem besonders gefährdeten Wahlkreise gesehen hat, liegt in der allgemein anerkannten und bewährten Art, wie er bisher bei jeder sich bietenden Gelegenheit seine große politische und rednerische Begabung in den Dienst der nationalen Sache gestellt hat. Herr Dr. Bassenge ist geborener Dresdner und somit auch mit den wichtigsten Verhältnissen aufs innigste vertraut.“
— Zur Ergänzung seiner früher im „Wirtschaftlichen Verein“ Wilsdruff gemachten Angaben über die **Jungviehweide in Wilsdruff** schreibt Herr Geh. Dekonomierat Andrä-Drausdorf den „Dresdn. Nachrichten“, die unseren Bericht wiedergegeben: Die Weide war im Sommer 1906 21,5 Acker groß, sie wird auf 50 Acker erweitert. Im August wurden, die Weide noch nicht benutzungsfähig war, 5 Acker Kottler, Schnitt, im Oktober wurden außerdem 4 Acker Stopphee abgeweidet. Aus Ostpreußen stammten 40 Weidestier, selbstgezogene Tiere wurden 15 gemeidet. Nicht von ihnen nahmen noch besser als die Ostpreußen zu, stellten durch die Immunisierung etwas gelitten; nahmen gleich wenig zu, sind jetzt aber wohl auf. Der Bruttoertrag wurde mit 180 Mk. pro Acker bei voller Jahresweide in Ansatz gestellt (5 Berliner Fleisch à 36 Pf.). Für best. lichen Dünger berechnen sich 30 Mk., für den Viehwort 10 Mk., für Verzinsung und Amortisation der Weidenanlage 15 Mk.; das sind an Ausgaben für den Acker, im ganzen 55 Mk. Von dem Re.s.t. 135 Mk. für 12 Acker, sind noch zu kürzen: der Bodenzins (Pachtgeld)

Unter der andauernden steigenden Tendenz der Rohmaterialien und Hilfsstoffe ist die Ertragsfähigkeit des Buchdruckergewerbes in den letzten Jahren fortgesetzt zurückgegangen. Eine Anzahl sächsischer Verleger haben sich deshalb veranlaßt, die Preise für Inserate und Abonnements ab 1. Januar 1907 zu erhöhen. Der unterzeichnete Verlag hat es bisher abgelehnt, sich diesem Vorgehen anzuschließen; der Inseraten- und Bezugspreis des „Wilsdruffer Wochenblattes“ erfährt also **keine Erhöhung**. Wir haben lediglich die **Rabattskale für Inseratenaufträge** einer Revision unterzogen und mühen dabei aus den oben erwähnten Gründen die bei Wiederholung gewährten Rabattsätze zum Teil herabzusetzen. Diese Minderung des Rabatts ist um so gerechtfertigt, als die andauernd steigende Abonnementzahl des „Wilsdruffer Wochenblattes“ den Inseraten eine immer größere Verbreitung in Stadt und Land gewährleistet.
Wir bitten unsere verehrlichen Inserenten, von der Erneuerung gefälligst Kenntnis zu nehmen, und zeichnen
Hochachtungsvoll
Verlag des „Wilsdr. Wochenbl.“

hier 60 Mk., die Generalunkosten (Beamte) 5 Mk., zusammen 65 Mk., bleiben 70 Mk. Reinertrag. Zu berücksichtigen ist aber, daß dies nicht ein Durchschnittsertrag ist, sondern der eines mittleren Jahres, und daß erst weitere Versuche feststellen müssen, wie hoch sich im Laufe der Jahre der Durchschnittsertrag stellt. Sehr trodene Jahre können wahrscheinlich sehr fördernd einwirken. Uebrigens liegt die Bedeutung der Viehweide nicht nur auf dem Gebiete der rentablen Verwendung von Ackerland zu Weide, sondern auch in der Möglichkeit der Schaffung gesunder, leistungsfähiger Tiere, sodas, wenn die weiteren Versuche gleich günstige Ergebnisse zeitigen und die Landwirte durch sorgfältigen Grenzschutz und geeignete veterinärpolizeiliche Maßregeln vor der Verbreitung von Viehsuchen geschützt werden, die genügende Versorgung der deutschen Bevölkerung, auch bei ihrem weiteren Anwachsen, mit bestem Fleisch und gesunden tierischen Produkten (Milch u. a.) gesichert erscheint, und die Verminderung der Tuberkulose (bei Tieren und Menschen) außerdem wohl sicher eintreten dürfte.

— Als **Gemeindevorstand** von Raschau bei Schwarzenberg, einem Orte von etwa 3000 Einwohnern, wurde Herr Rateregistrator Jäger in Wilsdruff gewählt.
— Am Neujahrstag abends findet im „Hotel Löwe“ das bekannte **humoristische Konzert** des städtischen Orchesters mit vollkommenem neuem Programm statt.
— Im hiesigen Krankenhause **verstarb** das jüngst von einer Dienstmagd in Kaufbach ausgelegte Kind.
(Fortsetzung dieser Rubrik in der Beilage.)

Vermischtes.
Liebestragödie. Mit Nord und Selbstmord endete in der Hagenauer Straße zu Berlin ein Liebesdrama. Der 23jährige, aus Frankfurt a. M. gebürtige Schneider Fritz Naumann durchschnitt mit einem großen Taschenmesser seiner Braut, der 19jährigen Schneiderin Helene Reimann die Kehle und stürzte sich dann vom Balkon der dritten Etage auf die Straße hinab. Bei beiden trat bald nach der Tat der Tod ein. Des Näheren wird über die unglückselige Affäre berichtet: Die Schneiderin Helene Reimann hatte mit ihrer Mutter im Hause Hagenauer Straße 17a eine bescheidene Wohnung inne. Ihr Vater, ein Stellmacher, lebt von der Frau getrennt.

Das Mädchen war seit einem Jahre mit dem Schneider Naumann aus der Kastanienallee 90 befreundet, und beide gedachte sich zu heiraten. Es scheint jedoch, als ob die hier finanzierten Eltern des Bräutigams Schwierigkeiten gehabt hätten. Wenigstens geht dies aus Gesprächen hervor, die die Verlobten in letzter Zeit führten. Ob nun dieser Umstand allein zu der blutigen Tat den Anlaß gegeben hat, oder ob, wie berichtet wird, auch Eifersuchtsmomente im Spiele gewesen sind, mag dahingestellt bleiben. Vorgestern nachmittag gegen halb 4 Uhr stürzte sich plötzlich der Bräutigam vom Balkon des dritten Stockes an die Straße, wo er blutüberströmt und mit zerbrochene Gliedmaßen liegen blieb. Er wurde sofort nach dem Haussturz geschafft, doch starb er unter den Händen eines herbeigerufenen Arztes. Vor dem Sturze hatte er sich die Halsader geschnitten. Als man dann in die Wohnung der Reimann einbrach, wurde das junge Mädchen durch schnittener Kehle und nur noch mühsam atmend in Zimmer vorgefunden. Der Tod trat auch hier nach einigen Minuten ein. Wie sich der blutige Vorgang eigentlich abgespielt hat, läßt sich nur ahnen. Ein Kampf scheint nicht stattgefunden zu haben. Wenigstens deuten keine Spuren hierauf hin. Wahrscheinlich hat der Mörder einer Braut während eines Gesprächs den tödlichen Schnitt beigebracht. Jemand ein Schrei oder Hilferuf ist in den Nachbarn nicht gehört worden. Die Mutter des jungen Mädchens kam kurz nach vollbrachter Tat von einem Ausgange heim und wurde beim Anblick ihres toten Kindes vom Schmerz so überwältigt, daß sie in Ohnmacht fiel. Vor dem Hause sammelten sich große Menschenmassen an, die sich erst zerstreuten, als gegen Abend die beiden Leichen nach dem Schanzenhaus abgeholt wurden.

Die Frau an der Kette. Aus Petersburg wird dem „Bei Bot.-Anz.“ geschrieben: Vor 1 1/2 Jahren erhielt in Petersburg der Priester Dobrowolski eine einträgliche Stellung aber russischen Kirche. Er besaß eine Frau, die aber niemals zu sehen bekam, die Armut in geisteskrank und dort natürlich nur in größter Nähe und Zurückgezogenheit lebte. Alle Bekannten bebauerten den armen Priester ob seines Familienunglücks. Dieser Lage nun erhielt der Amtsbefehl die Besichtigung des Pfarrers eine Zuschrift, die in inwärtige Familien-Schematis des Priesters Dobrowolski enthielt: Der Priester hält seine Frau in seiner Wohnung angeketet. Die Obrigkeit begab sich daraufhin in Begleitung eines Psychiaters in die Wohnung des Priesters. Hier bot sich ihnen ein fürchterliches Bild dar. Am Ende der Wohnung, in einem kleinen Zimmer voll Schmutz und Unrat kauerte ein wildes Wesen an einer kurzen Kette gefesselt. Die Untersuchung ergab, daß Dobrowolski der Unglücklichen, die tatsächlich seine Frau ist, nur zweimal täglich etwas Nahrung zu reichen, sonst weiter nichts zu ihrer Nahrung. Im verlassenen Jahre hatte er ein Bittgesuch an einen Vorgesetzten gerichtet um Unterstutzung für seine kranke Frau, die er zwecks Erholung in die Krim schaffen wollte. Der Bitte war auch gewillfahrt worden, doch hatte er gewissens Priesters das Geld einfach zu eigenem Gebrauche eingekassiert, während die unglückliche Frau weiter an der Kette schmachten mußte. In seiner Abwesenheit fütterte er erkaufte Diener die arme Frau nach geübter Art, h mit einem Liter Milch pro Tag. Wie bekannt, sah die Kette schon seit vier Jahren dieses riesige Wesen an der Kette. Ungeachtet ihres Unglücks wußte sie weichenwürdigen Lebens ist das Gedächtnis der Frau emlich frisch, sie vermag zusammenhängend auf alle an sie gerichteten Fragen zu antworten. Wegen des unheimlichen Satten ist sofort Untersuchung eingeleitet, während die Frau vorläufig in einer Herdenbetankstall untergebracht ist.

Im Speisewagen. Herr Heinrich Henschel, Igl. Opernsänger in Wiesbaden, teilt der „Frankf. Bla.“ folgende Szene mit: Ort und Zeit: Speisewagen im D. Zug Essen-München, der um 12 Uhr von Wiesbaden nach Frankfurt abfuhr. Ich, der Handelnde resp. duldende Person: Ein Passagier (der Eufender), ein Kellner, später ein Schaffner. Passagier: „Kellner, bringen Sie mir ein Schnitzel mit Salat.“ Kellner: „Gern, aber Sie müssen antun, wir haben aber kein Brot.“ Passagier: „Dann bringen Sie mir, bitte, ein Brötchen.“ Kellner: „Wir haben auch keine Brötchen; sie sind ausgegangen.“ Passagier: „So, Ihre Brötchen haben heute Ausganga? Ja, aber — ich kann Fleisch nicht ohne Brot essen. Bitte, besorgen Sie mir doch ein Brötchen — von dem Restaurationswagen auf dem Perron!“ Kellner: „Ben Restaurationswagen? Die geben uns keine, wir sind ja ihre Konkurrenz.“ Passagier: „Da muß ich mir, also wohl selber ein Brötchen holen.“ (Er geht auf den Perron, kauft sich ein Brötchen und kehrt wieder in den Muser-Speisewagen hinein). „So, Kellner, bringen Sie mir nun das Schnitzel und eine Flasche helles Bier!“ Kellner: „Helles Bier? Das ist ausgegangen.“ Passagier: „Ausgegangen? Auch das Bier? Wundervoll! Na, dann muß ich eben dunkles trinken.“ Kellner: „Bedauere sehr: dunkles Bier ist auch ausgegangen.“ Passagier: „Ist auch ausgegangen? (Er verfinstet in längeres dieses Nachrichten, sah plötzlich einen heroischen Entschluß und wendet sich an den Kellner): „Kellner, bringen Sie mir Champagner!“ (Zufälligerweise ist Champagner da. Der Passagier trinkt und trinkt.) Schaffner (tritt auf): „Bitte die Platzkarte!“ Passagier: „Geben Sie mir eine Platzkarte für 50 Pfennige, dritter Klasse! Hier ist mein Abonnement.“ Schaffner: „Ja — das geht nicht.“ Passagier: „Was? Ich kann doch mit dem Abonnement erster Klasse wohl auch dritter fahren! Ich bitte also um eine Platzkarte dritter Klasse!“ Großer Disput. Da sich der Schaffner am Ende der Situation nicht mehr gemacht fühlte, gibt er dem Passagier die gewünschte Platzkarte, beschriftet ihm aber zugleich, laut Vordruckt für die dritte Klasse. nach Einnahme seiner Mahlzeit auf der nächsten Station den Speisewagen zu verlassen, obwohl sich nur ganz wenige Personen darin befanden. Der Passagier läßt es sich gefallen, denn die nächste Station ist sein

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 1.

Dienstag 1. Januar 1907.

Für die am 25. Januar nächsten Jahres stattfindende Reichstagswahl sind aus den ländlichen Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Wilsdruff einschließlich der selbständigen Gutsbezirke die nachstehend unter \odot verzeichneten Wahlbezirke gebildet, die dabei angegebenen Wahlvorsteher und Stellvertreter ernannt und die ebenfalls dabei erwähnten Wahllokale bestimmt worden. Die Wahlhandlung beginnt am eintausendgenannten Tage um 10 Uhr Vormittags und wird um 7 Uhr Nachmittags geschlossen. Unter Hinweis auf die in Nr. 149 dieses Blattes abgedruckte Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 15. dieses Monats und die hierauf bezügliche Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft vom 17. dieses Monats wird dies zur Nachachtung für die Beteiligten hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Borbrunde zu dem Wahlprotokolle und der Gegenliste sowie die Umschläge für die Stimmzettel den Wahlvorstellern rechtzeitig von hier aus zugehen werden und daß dringende Bedenkenstände zur Ueberrahme des Wahlvorsteher- oder Stellvertreteramtes binnen längstens 8 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, an der anzugehen sind.

Indem den Herren Gemeindevorständen bzw. Wahlvorstellern hierbei die genaue Beachtung der Vorschriften des Reichstagswahlgesetzes vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt Seite 145 flg.) und des dazu erlassenen Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt Seite 275 flg.) in der Fassung vom 28. April 1903 (Reichsgesetzblatt Seite 202 flg.) zur Pflicht gemacht wird, werden dieselben insbesondere noch darauf aufmerksam gemacht,

1. daß die Wählerliste mit der Bescheinigung des Gemeindevorstandes darüber, daß und wie lange die Auslegung geschehen, sowie daß die vorgeschriebenen ortsüblichen Bekanntmachungen erfolgt sind, zu versehen ist (§ 2 Absatz 3 des Reglements);

2. daß bei Berichtigung der Wählerliste durch Streichungen und Einschreibungen die Gründe dazu unter Angabe des Datums am Rande der betreffenden Liste zu bemerken sind;

3. daß die Wählerlisten am 22. Tage nach Beginn der Auslegung, d. i., da die Auslegung spätestens am 28. dieses Monats zu beginnen hatte, am 19. Januar 1907 unter unterschriebener Vollziehung des Gemeindevorstandes abzuschießen sind und das zweite Exemplar zugleich die Bescheinigung der Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplar enthalten muß (§ 4 Absatz 1 und 2, Anfüge A des Reglements);

4. daß das Wahlprotokoll, die Wählerliste ingleichen die Gegenliste beim Schluß der Wahlhandlung von dem Wahlvorsteher sowie von dem Protokollführer und den Besitzern mit zu unterschreiben ist (§ 18 Absatz 2 des Reglements);

5. daß diejenigen Stimmzettel, über deren Gültigkeit oder Ungültigkeit nach § 13 des angezogenen Wahlgesetzes der Vorstand des Wahlbezirkes nach Stimmenmehrheit seiner Mitglieder zu entscheiden hatte, mit fortlaufenden Nummern zu versehen und dem Protokolle anzufügen, in diesem auch die Gründe kurz anzugeben sind, aus denen die Gültigkeits- oder Ungültigkeitserklärung erfolgte (§ 20 Absatz 1 des Reglements), daß ferner soweit die Ungültigkeitserklärung des Stimmzettels aus der Bruchhaftigkeit des Umschlages abgeleitet wurde, auch der Umschlag anzuschließen ist (§ 20 Absatz 2 des Reglements);

6. daß die Funktion des Wahlvorstehers, des Protokollführers und der Besitzer bei der Wahlhandlung in den Wahlbezirken nur von Personen ausgeübt werden kann, welche kein unmittelbares Staatsamt bekleiden (§ 9 des angezogenen Wahlgesetzes).

Meißen, am 22. Dezember 1906.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Nr.	Zugehörigen des Wahlbezirkes	Wahlvorsteher	Stellvertreter	Wahllokal
1	Alttanneberg mit Rittergut Tanneberg	Gemeinde-Vorstand Boppe	Gemeinde-Ältester Froberg	Gasthof zu Alttanneberg
2	Birkenhain	" Kuhne	" Tamme	Gasthof zu Birkenhain
3	Blankenstein	" Bickner	" Schiricht	Gulig's Gasthof zu Blankenstein
4	Burkhardtswalbe	" Döring	" Frische	Gumpert's Gasthof zu Burkhardtswalbe
5	Grottsch mit Rittergut	" Starke	" Boppe	Gasthof zu Grottsch
6	Grumbach	" Herzog	" Röhbig	Gasthof zu Grumbach
7	Selbigsdorf	" Bormann	" Rüdiger	Gasthof zu Selbigsdorf
8	Herzogswalbe	" Bindner	" Stiehlisch	Erbgerichts-gasthof zu Herzogswalbe
9	Hühndorf	" Richter	" Findeisen	Gasthof zu Hühndorf
10	Kaufbach	" Näther	" Werbig	Gasthaus zu Kaufbach
11	Kesselsdorf	" Hender	" Gulig	Gasthof zur Krone zu Kesselsdorf
12	Kleinschönberg	" Schmieder	" Runge	Rudtel's Gasthof zu Kleinschönberg
13	Klipphausen mit Rittergut	" Ranft	" Krüze	Gasthof zu Klipphausen
14	Lampersdorf	" Heyel	" Klunker	Gasthof zu Lampersdorf
15	Bimbach mit Rittergut	" Dachselt	" Dachselt	Gasthof zu Bimbach
16	Logen mit Bormerk	" Schumann	" Fretede	Saankwirtschaft zu Logen
17	Munzig mit Rittergut	" Dämmig	" Geler	Erlers Gasthaus zu Munzig
18	Neukirchen mit Rittergut	" Rost	" Müller	Kreischmar's Gasthof zu Neukirchen
19	Neutanneberg	" Helbig	" Raßche	Gasthaus zu Neutanneberg
20	Niederwartha	" Große	" Gerlach	Gasthof zu Niederwartha
21	Rothschönberg mit Berne und Rittergut Rothschönberg	" Schumann	" Wolf	Gasthof zu Rothschönberg
22	Röhrschorf	" Siegmann	" Richter	Gasthof „Deutsches Haus“ zu Röhrschorf
23	Sachschorf	" Runge	" Baltzer	Gasthof zu Sachschorf
24	Schmiedewalbe	" Bohland	" Geißler	Gasthaus zu Schmiedewalbe
25	Sora	" Küstner	" Bachmann	Gasthof zu Sora
26	Steinbach mit Rittergut (Obersteinbach bei Mohorn)	" Busch	" Krieger	Bünische's Gasthaus zu Steinbach
27	Steinbach bei Kesselsdorf	" Lommajsch	" Pfizner	Gasthof zu Steinbach b. R.
28	Untersdorf und Roitzsch	" Irmer i. Untersdorf	" Rafe in Untersdorf	Gasthof zu Untersdorf
29	Weistropp mit Rittergut	" Siegmann	" Rohn	Gasthof zu Weistropp
30	Wilsberg mit Rittergut	" Rühle	Gemeinderatsmitglied Arthur Pießch	Gasthaus zu Wilsberg

Nachträglicher 2. Nachtrag zur hiesigen Lokalschulordnung wird nach erfolgter Bestätigung durch die Königl. Bezirksschulinspektion Meißen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wilsdruff, am 27. Dezember 1906.

Der Schulvorstand.

Bürgermeister Kahlenberger, Vorsitzender.

2. Nachtrag

zur Lokalschulordnung für die Schulgemeinde Wilsdruff.

I.

§ 25 Punkt b der Lokalschulordnung für Wilsdruff erhält folgende Fassung

b. Gehalte der ständigen Lehrer.

Der Anfangsgehalt beträgt Mark 1600, er erhöht sich nach erfülltem 25. Lebensjahre auf Mark	28.	31.	34.	37.	40.	43.	46.	49.	52.	55.
	1950	2100	2200	2300	2450	2550	2650	2800	2900 und	3000

als Höchstgehalt.

In diese Gehaltsätze sind bis zum erfüllten 40. Lebensjahre jährlich 300 M. als Wohnungsgeld, nach erfülltem 40. Lebensjahre jährlich 350 M. als Wohnungsgeld einzurechnen.

II.

Dieser Nachtrag tritt am 1. Januar 1907 in Kraft.

Wilsdruff, am 16. November 1906.

Der Schulvorstand.

(L. S.)

Bürgermeister Kahlenberger, Vorsitzender.

Zu Nr. 1289 C.

Zu dem vorbefindlichen 2. Nachtrag zur Lokalschulordnung für die Schulgemeinde Wilsdruff wird hiermit Genehmigung erteilt.

Meißen, den 29. November 1906.

Königl. Bezirksschulinspektion.

Löffow. (L. S.) Dr. Gelbe.

Die Herren **Standesbeamten** des hiesigen Bezirks werden veranlaßt, 1., gemäß § 46, 7a der Behrordnung den Ortsbehörden ihres Bezirks je einen **Auszug aus dem Geburtsregister** des Jahres 1890, enthaltend alle Eintragungen der Geburtsfälle von Kindern männlichen Geschlechts innerhalb der Gemeinde

bis zum 15. Januar 1907

zugustellen und

2., gemäß § 46, 7b der Behrordnung die **Auszüge aus dem Sterberegister** über die im Jahre 1906 verstorbenen männlichen Personen, welche das 25. Lebensjahr nicht erfüllt haben,

bis zum 15. Januar 1907

anher einzureichen.

Meißen, am 28. Dezember 1906.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

1089

Die Ortsbehörden des hiesigen Bezirks werden wiederum darauf aufmerksam gemacht, daß die Militärpflichtigen durch öffentlichen Anschlag, öffentliche Bekanntmachung oder auf andere ortsbliche Weise unter Androhung der auf die Versäumnis gefes Strafen zur rechtzeitigen Anmeldung bei der **Rekrutierungs-Stammrolle**, w nach § 251 der Wehrordnung in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfol muß, aufzufordern sind. Die **Krute-was-Stammrollen** sind nach erfolgter Eintragung der Militärpflichtigen in **alphabetischer Reihenfolge** mit den Auszügen aus dem Geburtsregister für das Jahr 1887, den **landesamtlichen** Geburtscheinen, den Losungsscheinen und etwaigen sonstigen Unterlagen **zum 4. Februar 1907** hier einzureichen. In den Stammrollen und etwaige Vorstrafen der eingetragenen Personen zu vermerken, und haben zu diesem Behute die Stammrollenführer die sich anmeldenden Militärpflichtigen eingehend über ihre Vorstrafen (Behörde, Zeit der Bestrafung g. Straftat) zu befragen. Bei **Gestellungspflichtigen**, welche früher wegen **Geisteskrankheit** in Irrenanstalten untergebracht gewesen oder welche geisteschwach sind, ist dies ebenfalls in der Stammrolle anzugeben. Ueber etwaigen **Abgang und Zugang** Militärpflichtiger nach erfolgter Eintragung der Stammrollen ist sofort Anzeige bezw unter Beibringung einer **Stammrollen-Nachtrags** anher zu erstatten. Im Uebrigen ist der Anweisung für Gemeindevorstände vom 31. Dezember 1901 — 1637 B — genau nachzugehen.

Meißen, am 28. Dezember 1906

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Das im Grundbuche für **Wilsdruff** Blatt 683 auf den Namen des Baumeisters **Julius Oswald Lungwig** eingetragene Grundstück soll

am 21. Februar 1907, vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 36,2 Ar groß und auf 18140 Mk. — Btg. geschätzt. Es besteht aus dem an der **Bismarck- und Wielandstraße** gelegenen **Garten-Flurstück Nr. 232** des Flurbuchs für **Wilsdruff**, in der Größe von 25,8 Ar, welches zu Baustellen geeignet und auf 7740 Mark geschätzt ist, und aus dem, die fertig gestellte **Bismarckstraße** — Teil zwischen **Reißner- und Wielandstraße** — bildenden **104 Ar** großen Flurstück No. 2321 des Flurbuchs für **Wilsdruff**, auf 10400 Mark geschätzt.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 31. Dezember 1906.

Eine Frau kam mit ihrem kranken Kinde in eine **Dresdner** Poliklinik. Der Arzt verordnete „**Brühnig-Umschläge**“ für das Kind. Als die Frau zögerte fortzugehen, fragte der Arzt, was sie denn noch wolle, worauf sie mit der Gegenfrage kommt: „**Entschuldigen Sie, Herr Doktor, kann ich nicht das Wasser aus der Weisheit holen? Mir hob'n so weit bis zur „Brühnig“.**“

Die in **Dresden** erscheinenden Tageszeitungen „**Dresdner Anzeiger**“ und „**Dresdner Nachrichten**“ geben bekannt, daß sie infolge des durch die Lohn-erhöhungen nach dem veränderten Lohnstarke im Buchdruckerberufe eingetretenen eigenen Mehrverbrauchs vom 1. Januar 1907 ab den Preis für die Grundzelle bei Inseraten von 20 auf 25 Pfennig erhöhen.

Der **Raubmörder Schilling** aus **Chemnitz**, der Ende Oktober in der **Sächsischen Schweiz** mehrere Mordtaten verübte, ist am 22. Dezember zur Beobachtung seines Geisteszustandes bei der Irrenabteilung des **Walddörfer** Zuchthauses eingeliefert worden. Da die nächste Schwurgerichtsperiode bereits am 28. Januar beginnt, erscheint es zweifelhaft, ob die Hauptverhandlung gegen **Schilling** in der ersten Session des Jahres 1907 noch stattfinden wird. Ausgeschlossen ist es zudem nicht, daß das Strafverfahren gegen den Mörder überhaupt nicht eröffnet werden kann.

In **Hain** bei **Borna** wollte dieser Tage gegen Abend ein **11-jähriges** Schulmädchen mit einer brennenden Laterne, in der eine Schwelche fehlte, zu einer Freundin gehen, um gemeinsam mit dieser die Schularbeiten zu erledigen. Damit nun das Licht nicht verlösche, brückte das Kind die Laterne mit der brennenden Seite an das Kleid. Unglücklicherweise wurde aber die Flamme durch einen Windstoß entzündet und setzte die Kleider des Kindes in Brand. Auf die Hilferufe eilten Nachbarn herzu, die die Flammen erstickten. Das Kind hatte aber trotzdem schon erhebliche Brandwunden erlitten, daß es schwer krank darniederliegt.

Der Wert von Gutachten **Schreibfachverständiger** erfährt wieder einmal eine drastische Beleuchtung in dem Falle des Gemeindevorstandes **Merke** in **Borsdorf**. Vom **Schöffengericht** Grimma war dieser als **Schreiber** einer des Gemeindevorstandesmitglied Montag beletigten Postkarte mit 6 Wochen Gefängnis belegt worden — sofort nach erfolgter Verurteilung aber meldete sich der wirkliche **Schreiber** der Karte, der **Baumeister** **Born**, der auch in der Berufsverhandlung am 21. d. M. sein Geständnis wiederholte, als er als Zeuge vernommen wurde. **Merke** wurde natürlich freigesprochen.

Sehr verhängnisvoll konnte einer Familie in **Langenhessen** vorige Woche das **Stollenbaden** werden. Nachdem die Tätigkeit beendet, schlossen die Leute einen in der Esse angebrachten Saiteher und öffneten die Türe des Ofens, um die noch darin befindliche Wärme nach der Wohnung ziehen zu lassen. Durch die miteinströmenden Gase trat aber bald bei allen Betäubung ein und nur dem Hinzukommen eines anderen Hausbewohners ist es zu danken, daß größeres Unglück abgewendet wurde. Dieser holte schnell Beiwandte sowie ärztliche Hilfe herbei, so daß es in kurzer Zeit gelang, die durch giftige Gase Betäubten ins Leben zurückzurufen. Eltern und Kinder befinden sich dem Bernehmen nach wohl.

Kurze Chronik.

Die Mafia in Nordamerika. In New-Orleans herrscht beispiellose Erregung über einen einseitigen Mordmord. Sechs Italiener wurden in der Nacht in einer **Messkaferte** schlafend überfallen, ermordet, in Stücke zerschritten, mit Petroleum begossen und angezündet. Glücklicherweise gelang es, daß Feuer zu löschen, worauf die schauerliche Entdeckung folgte. Offenbar ist die **Mafia** die Urheberin der Schandtat, weil keine Hilferufe erfolgten. Die Polizei glaubt daher, daß die Tat durch eine **gibere** Bande ausgeführt wurde.

Eisenbahnkatastrophe in England. Ein neuer schwerer Eisenbahnzusammenstoß fand nahe **Dundee** statt;

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Beibringung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 20. Oktober 1906 verlaubarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Grundbuchs tritt.

Wilsdruff, den 24. Dezember 1906

22/06 Nr. 2

Königliches Amtsgericht.

Die Antidote des Feuerungsmaterials vom Bahnhofe hier nach dem hiesigen Glanzwerke soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote sind bis zum

8. Januar 1907, nachmittags 5 Uhr

hier einzureichen.

Wilsdruff, am 31. Dezember 1906.

Der Stadtrat.
Kohl-berger.

Holzversteigerung, Charandter Revier.

Hofhof „Zur Tanne“ in Charandt. Donnerstag, den 10. Januar 1907, a. vorm. 10 Uhr: 37 h. u. 150 w. Stämme, 505 h. u. 760 w. Räder, 1930 w. Verb., u. 11740 w. Reisklängen, 29 rm h. u. 6,5 rm w. Brennweite, 75 rm h. u. 37, rm w. Brennweite, 2 rm h. u. 1 rm w. Faden, 139,5 rm h. u. 81 rm w. Aeste, durchforstungs- u. Einzelhölzer in Abt. 9, 10, 19, 20, 25 bis 27, 39, 43 bis 46, 48 bis 51, 53 bis 59, weist an Wege gerückt.

h. Forstrevierverwaltung und Kgl. Forstrentamt Charandt.

dreizehn Personen sind dabei getötet worden. — Weitere Meldungen besagen: Das Unglück ereignete sich am Freitag nachmittags 3 1/2 Uhr. Der von **Arbroath** nach **Aberdeen** bestimmte Zug lief bei der Station **Elliot** der **Gras-**schiffart Forrar, auf das Ende eines dort hängen Zuges auf. Der Wagen, in dem sich die Schaffe des letztgenannten Zuges befanden, sowie zwei mit Passagieren beladene Waggons wurden völlig zertrümmert. Die Zahl der Toten beträgt 16, die der Verwunden 30, viele Verletzungen sind tödlich. Das **Parlament**mitglied **Blair** brach beide Beine. Die Lokomotive des von **Arbroath** gekommenen Zuges wurde aus den Schienen geworfen, der **Feiler** dieser Maschine getötet.

Schwerer Eisenbahnunfall in Italien. Auf der Linie **Turin-Milano** mußte ein **Personenzug** wegen **Bremsenbruchs** halten und wurde von dem nachfolgenden **Zug** angefahren. Der **Materialschaden** ist groß. **Seben** Soldaten sind schwer, eine Frau aus **Turin** aus **Turin** ist leicht verwundet.

Eine **Schlerbande** in Stärke von 6 Köpfen ist heute früh von der **Kysofer Kriminalpolizei** verhaftet gemacht worden. Einer der Verhafteten hat sich, nachdem er ein umfangreiches **Geständnis** abgelegt hatte, heute in ein **Polstelarisanis** zu **Kysofer** erhängt.

Auf **Schloß Schönau** fand, wie aus **Wien** gemeldet wird, am Freitag die **jetzwillige öffentliche Versteigerung** des beweglichen **Veränderungs** des verstorbenen **Erzherzogs Otto** statt. Das **Schloß** selbst geht laut **letztwilliger** Anordnung des **Erzherzogs Otto** in den Besitz seines ältesten Sohnes **Roy** über. **Schloß Schönau** gehörte früher **Johann Strauß**, der dort seine „**Fledermaus**“ komponiert hat.

Ein **Wolf** in der **Gifel**. **Villesheim (Gifel)**, 28. Dez., **Gütern** ist hier zum ersten Mal seit 1888 wieder ein **Wolf** gesehen worden.

Von **seinem wahnwitzigen Sohne überfallen** und schwer verletzt wurde am Donnerstag Abend der 58jährige Arbeiter **Wascheidl** in der **Creuzstraße** in **Berlin**.

Im Schlafzimmer erstickt. Der **Vemberger** **Professor** **Kahmir Wroblewski**, bekannt als **polnischer Literaturhistoriker**, der mit seiner jungen Gattin die **Feiertage** in **Badnyms** zubrachte, ist dort in der letzten Nacht durch **Gasanstömung** im **Schlafzimmer** mit seiner Frau erstickt.

Terrorisierung durch Brandstifter. In der Stadt **Posen** herrscht große Aufregung, da in den letzten Tagen etwa zehon **Großfeuer** durch **Brandstiftung** entstanden sind. In fast allen Fällen haben die **Verbrecher** sich bei am Rande der Stadt gelegenen **Bauernhöfen** als Orte ihrer Tätigkeit ausgesucht. Bei einem der **Brände** wurde vor einigen Tagen ein **Feuerwehrmann** durch einen **herabstürzenden Balken** schwer verletzt. Auf der Fahrt zu einem **Brande** stürzte am **Donnerstag** Abend eine der **Spritzen** um, wobei ein **Feuerwehrmann** einen **Beinbruch** erlitt, zwei an der **Brust** und zwei an den **Füßen** mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Durch die fortgesetzten **Großfeuer** sind die **Mannschaften** der **Posener** **Feuerwehr** bis aufs äußerste erschöpft, ein großer Teil von ihnen ist bereits **dienstunfähig**. Von den **Brandstiftern** fehlt bisher jede Spur, trotzdem die **Polizei** alle **Nebel** in **Bewegung** setzt, um ihrer **tödbast** zu werden.

Wohltätige Stiftung. **Breslau**, 28. Dez. Der **Stadtverordnete** **Maurermeister** **Schürman** vermachte der Stadt **Breslau** 670000 Mk. zum **Bau** von **Wohnung** für **ärmere** Bürger.

Vermischtes.

Der **Herr Reichskanzler** und das **Schicksal** eines **böhmischen Tannenbäumchens**. Nach wie vor wird in **Deutschland** penklich dafür georgt, daß alles seine **Ordnung** hat, und daß u. a. auch kein **Titelchen** einer **postalischen** **Vorwärts** verlegt werde. Das mußte dieser Tage ein **Frankfurter** **Künstler** in **tragikomischer** Weise erfahren. Sein **Vater**, **Gutsbesitzer** in **Böhmen**, wollte den **Sohn** zu **Weihnachten** mit einem **sinnigen** **Grüb** aus der **Heimat** überraschen und sandte ihm ein **eingepflanztes** **zweijähriges Tannenbäumchen** von **eigenem** **Grund-**

und **Boden**. Das **Bäumchen** mit der **heimatlichen** **Erde** kam **unversehrt** in **Frankfurt** an und **freudigbewegt** leistete der **Künstler** einer **Einladung** Folge, die ihn an die **Abfertigungsstelle** als **zollpflichtige** **Parzelle** befand. Er glaubte **vermutlich** — **Künstler** sind **naive** **Leute** — nichts sei **einfacher**, als sich in den **Besitz** eines **Christbaums** zu setzen, den **Vater** seinem **Sohne** durch **Vermittlung** der **Post** zukommen lassen will. **Nun**, **einstweilen** grünt das **Tänlein** noch **nicht** in des **Künstlers** **Junggefallenheim**, und es **wird** erst das **Engreifen** — d. h. **Reichskanzlers** **Fürsten** **Bulow** bedürfen, wenn der **Christbäumchen** seinen **Struf** erfüllen soll. Die **Königliche** **Postzollabfertigungsstelle** in **Frankfurt a. M.** macht nämlich dem **Künstler** folgende **Eröffnung** über die **amtliche** **Behandlung** des besagten **Gegenstandes**: **„Lebende** **Pflanzen** dürfen **ohne** **Ärzt** **nicht** **eingeführt** **werden**. **Es** **steht** **dem** **Herrn** **Empfänger** **frei**, **die** **Pflanze** **hier** **zu** **vernichten** **oder** **die** **Genehmigung** **des** **Herrn** **Reichskanzlers** **zur** **Auslieferung** **einzuholen**. **Bis** **dabin** **muß** **alles** **hier** **bleiben!**“ **Der** **erstaunte** **Adressat** **der** **„lebenden** **Pflanze“**, **der** **kein** **Gesundheitsrat** **besitzt**, **will** **natürlich** **in** **der** **Behandlung** **des** **Bäumchens** **nicht** **willigen**. **Das** **säter** **ihm** **nicht** **und** **herzlos**. **Lieder** **ruft** **er** — **als** **Don** **Charles** **weiß** **er** **ja**, **wie** **man** **sein** **Jahrhundert** **in** **die** **Schranken** **fordert** — **die** **Entscheidung** **des** **Reichskanzlers** **an**. **Er** **hat** **denn** **noch** **bereits** **ein** **längeres** **Telegramm** **an** **den** **Fürsten** **Bulow** **abgeschickt**. **Hoffentlich** **wird** **es** **bald** **erledigt!**

Eine **höchst ergötzliche** **Geschichte** ereignete sich in der **Umgebung** von **Kedau**, **Stannas**. Ein **flüchtiger** **Cambrinusverbrecher** hatte, wie schon so oft, beim **Bier** **des** **Guten** **zu** **viel** **getan** **und** **blieb** **auf** **dem** **Heimwege** **auf** **seiner** **Landstraße** **liegen**. **Völlig** **erlarrt** **sand** **ihn** **ein** **am** **ersten** **Morgen** **zum** **Eisenwerke** **gehender** **Arbeiter** **und** **schleppte** **ihn** **auf** **dem** **Rücken** **zur** **warmen** **Werkstätte**. **Als** **der** **Bierstulle** **aus** **seinem** **tiefen** **Schlaf** **erwachte** **und** **den** **freund** **halbentkleideten** **Mann** **mit** **ruhigem** **Gesicht** **vor** **der** **glühenden** **Esse** **sehen** **sah**, **ein** **gewaltiges** **Schreien** **hinzuging**, **glaubte** **er** **sich** **im** **ununterbrochenen** **Reide** **und** **kef** **schredensbleich** **aus**: **„Gnädiger** **Herr** **Ober-Dein!** **Hawe** **Se** **Borwurzigkeit** **mit** **mir**. **Ich** **bin** **gestern** **im** **Kausch** **gestorwe.**“

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Spielplan der Hoftheater. **Opernhaus:** **Dienstag** **Die** **Witwe** **Voloch**, **Donnerstag** **Nadine**, **Freitag** **Der** **Barbier** **von** **Sevilla**, **Kofoko**, **Sonabend** **Margarete** **Sonntag** **Tristan** **und** **Isolde**, **Montag** **Die** **Zauberflöte** **Schauspielhaus:** **Dienstag** **nachm.** **Dornröschen**, **abends** **Ein** **idealer** **Gatte**, **Mittwoch**, **auf** **Allerhöchsten** **Behl**, **Dr. Klaus**, **Donnerstag** **Julius** **Cäsar**, **Freitag** **Ein** **idealer** **Gatte**, **Sonabend** **Der** **Widerpenftigen** **Jähmung**, **Sonntag** **nachm.** **Dornröschen**, **abends** **Ein** **idealer** **Gatte**, **Montag** **König** **Year**.

Eingelandt.

Landwirte, seid gewarnt!

Im **Reichsblatt** des **Reichs** der **Thomashosphatfabriken** wird den **Landwirten** **einseitige** **Düngung** mit **Thomasmehl** empfohlen auf **Grund** **einiger**, **den** **Publikationen** **von** **Statistern** **entnommenen** **Sätze**, **die** **aus** **dem** **Zusammenhang** **herausgerissen** **und** **in** **einer** **den** **Sinn** **vollkommen** **missenden** **Art** **verwand** **sind**. **De** **jedem** **Landwirte** **vertrauten** **und** **allgemein** **als** **richtig** **anerkannten** **Forschungen** **Liebig's**, **Martens**, **Schulz**-**Seipis** **und** **vieler** **anderer** **haben** **ergeben**, **daß** **normale** **Grnten** **und** **Göckfertträge** **nur** **dann** **erzielt** **werden** **könten**, **wenn** **die** **wichtigsten** **Pflanzen-****nährstoffe:** **Kali**, **Stickstoff**, **Phosphorsäure** **und** **unter** **Umständen** **auch** **Kalk** **in** **genügender** **Menge** **im** **Boden** **vorhanden** **sind**. **Bis** **vor** **etwa** **Jahresfrist** **hat** **auch** **der** **Thomaseverein** **diesen** **Standpunkt** **vertreten**. **Wenn** **er** **jetzt** **einseitige** **Phosphorabdüngung** **betont**, **widerspricht** **er** **den** **bewährten** **Grundsätzen** **der** **Düngerlehre**. **Hefehen** **von** **den** **Fällen**, **wo** **eine** **Phosphorabdüngung** **nicht** **notwendig** **ist**, **werden** **Stickstoff** **und** **Phosphorsäure** **zur** **dann** **richtig** **ausgenutzt**, **wenn** **Kali** **zugeseht** **wird**. **Die** **vielen** **Mißerfolge** **bei** **der** **einseitigen** **Düngung** **mit** **Stickstoff** **und** **Phosphorsäure** **sind** **darauf** **zurückzuführen**, **daß** **Kali** **vergesen** **war**.

●●●●●●●●●●
Aus Anlaß des Jahreswechsels bringe ich allen meinen werten Kunden und Geschäftsfreunden die besten
Glück- und Segenswünsche
dar.
Wilsdruff.

Arno Seifert.
●●●●●●●●●●
Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel
allen Geschäftsfreunden und Bekannten.
Zementsteinfabrik. Gebr. Romberg, Wilsdruff.

Allen meinen werten Kunden, Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel die herzlichsten
Glückwünsche.
G. Petschke u. Frau.
Die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel sendet seiner werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten von Stadt und Land
Emil Schirmer,
Bäckermeister, und Frau.

Allen meinen werten Kunden die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel.
Otto Ischner u. Frau.
Botenfahrwerk.

Allen meinen werten Geschäftsfreunden und Kunden die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel.
Bruno Klemm und Frau,
Buch- u. Papierhandlung

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel wünscht seiner werten Kundschaft
Familie Paulitschke,
Bäderstr. 133/33a/34b.
Seinen werten Kunden von Stadt und Land die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Ernst Schmidt u. Frau.
Bäckermeister.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel allen Geschäftsfreunden und Bekannten.
Ernst Reichel und Familie.
Dresdenerstrasse.
Die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche
widmen ihren werten Gästen und Geschäftsfreunden
Gasthaus Obergrumbach,
Heinrich Rode u. Frau.

Zum Jahreswechsel
allen unsern werten Gästen, Kunden und Freunden
die herzlichsten Glückwünsche.
Gasthaus Sachsdorf.
H. Schumann u. Frau.

Gasthof zu Ankersdorf.
Unsere lieben Gäste, Geschäftsfreunden und Gönner wünschen wie ein recht frohes und glückliches
Neues Jahr.
Hochachtungsvoll
Ernst Kusche u. Frau.

Beim Jahreswechsel beehren wir uns, allen werten Gästen, Geschäftsfreunden und Gönnern die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
darzubringen.
Wilsdruff, Neujahr 1907.
Max Schlösser u. Frau.
Hotel zum goldenen Löwen.

Ein recht frohes und glückliches
Neues Jahr
wünschen ihren lieben Gästen und Gönnern
Gasthof Lampersdorf.
G. Böhme u. Frau.

Herzlichen Glückwunsch zum
Jahreswechsel.
Neujahr 1907.
Familie Zschumpelt.
Tonhalle.

Unsere lieben Gäste, Geschäftsfreunden und Kunden die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel.
Gasthof Steinbach b. Kesselsb.
Arthur Leonhardt u. Frau.

Ein
Glückliches Neujahr
wünscht seinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten
Otto Bretschneider u. Frau.
Restaurant „Stadt Dresden“.

Allen unsern werten Kunden und Geschäftsfreunden zum
Jahreswechsel
ein
Glücklich Neujahr
Martin Neubert, Fleischerstr., und Frau.



Arthur Fuchs
Wilsdruff, am Markt
empfiehlt sein grosses Lager von nur erstklassigen
Nähmaschinen
unter weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen, auch auf Teilzahlung. Vorteilhafteste Bezugsquelle da nicht Fachkundige im Nähen
gratis
angelernt werden. Lager sämtlicher Ersatzteile. Reparaturen aller Systeme prompt und billigst. Gebrauchte Nähmaschinen werden in Zahlung genommen.
Wringmaschinen
in grosser Auswahl, bewährteste Systeme, prämiert mit goldenen u. silbernen Medaillen, nur unter Garantie.
Reparaturen u. Ersetzen von Gummivalzen gut und billig. 1588

Dresdner
Felsenkeller-Biere
sind
vortrefflich.

1907



Zwei Säulen tragen unser Glück: Gesundheit und Wohlstand!

Wer diese beiden Güter im Grossen will, der muss im Kleinen beginnen, bei den einfachen alltäglichen Dingen, die so unwichtig erscheinen und von denen doch unser Wohl und Wehe abhängt. Hierher gehört z. B. ein durchaus einwandfreies Hausgetränk, wie wir es in Kathreiners Malzkaffee haben. Der ausgezeichnete Gesundheits- und Genusswert des echten Kathreiners wird von der Wissenschaft einmütig anerkannt. Seine Billigkeit und Ausgiebigkeit ermöglichen ferner eine tägliche Ersparnis, die bei den heutigen teuren Zeiten doppelt beachtenswert ist. Wer Kathreiners Malzkaffee noch nicht kennt, der beginne darum das neue Jahr mit einem Versuch, welcher Gesundheit und Wohlstand in hohem Masse fördern und zu dauerndem Segen gereichen wird.

Punsch-Essenzen

Burgunder-, Port- und Rotwein, Ananas, Schlummer-Punsch, Bowlen-Weine und Sekt empfiehlt
Theodor Goerne, vorm. Th. Ritthausen.

Theo Hauswalds Zahn-Praxis Dresden-A., Breitestr. 22 (Ritterhof).
Filial-Praxis Wilsdruff, am Marktplatz.

Sprechzeit von jetzt ab täglich von 9-6, Sonntags von 9-12. in dringenden Fällen jederzeit.
Zahnersatz in höchster Vollendung, naturgetreu, festsitzend, Umarbeitung von Gebissen. Reparaturen jeder Art. Kunstvolle, dauernd haltbare Plomben (von 2 Mk. an).
Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten (Zahnersatz ohne Platte.)
Vollständige Gebisse. Zahnziehen schmerzlos.
Schonendste, gewissenhafteste Behandlung. Mässige Preise.
Hauswald & Klotzsch. 111

Delikatessen!
Kaviar, Melosol u. Astrach
Lachs in Scheiben
Oelsardinen
Gänseleber-Purée mit Trüffeln
Anchovis-Paste
engl. u. deutsch
Aal in Gelee
Sardellenbutter
Ia. Kaiser-Krabben
Appetits-Sild
echt Christ Anchovis
feinste
Brab. Sardellen
alle in den beliebtesten Dosen-Packungen, empfiehlt in nur frischen Qualitäten billigt
Theodor Goerne,
vorm. Th. Ritthausen.

!Husten!
Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt sich am eigenen Leibe!
Kaiser's Brust-Caramellen
heilsames Nuss-Extrakt.
Herzlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Nervenkatarrhe
5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
Bakel 25, Dose 50 Bfg. bei Löwen-Apothek in Wilsdruff, Max Lummer, Saxonia-Drog. in Mohorn.

Schlachtpferde
kauft zu höchsten Preisen die älteste Rosschlägerei von A. Mensch, Pottschappel. Telefon Nr. 735.
Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sofort zur Stelle. 113

= Beste Wünsche =
zum Jahreswechsel
allen werten Freunden, Kunden und Bekannten
E. Franke, Inh. Karl Schulze,
Neujahr 1907.
Meissen, Leipzigerstr. 191,
Zigarren-Spezial- u. Versand-Geschäft.

Der geehrten Kundschaft und allen lieben Freunden bringen wir zum Jahreswechsel die
Herzlichsten Glück- und Segenswünsche
dar.
Röhrsdorf, am 1. Januar 1907.
Richard Lindner, Fleischermeister, und Frau.

Zum Jahreswechsel sende ich meinen lieben Freunden und werten Gästen die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Arthur Cänbrich u. Frau.
Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.

Oberer Gasthof zum Bahnhof, Kesselsdorf.
Beim Jahreswechsel bringen wir unseren werten Gästen und Gönnern die
Herzlichsten Glück- und Segenswünsche
O. Borsdorf und Frau.

Meinen werten Kunden und Bekannten die besten
Glück- und Segenswünsche.
Großa 1907.
Emil Pilz.

Allen unsern werten Kunden und Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel die besten
Glück- und Segenswünsche.
Richard Bretschneider, Fleischerm. und Frau.

Zum Jahreswechsel allen unsern werten Kunden, Gönnern und Freunden die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche.
Obermühle Blankenstein.
Max Krille u. Frau.

Die besten
Glückwünsche
zum neuen Jahre
sendet
seiner werten Kundschaft von
Stadt und Land
Emil Schubert und Frau,
Bäckermeister.

Ihren werten Kunden die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel.
Wilsdruff. Frau verw. Selma Ebert.
Bäckerei.

Allen werten Einwohnern von Stadt und Land wünscht ein
glückliches Neujahr.
Max Zeller, Röhrstr. u. Frau.
Schulstraße Nr. 180

Allen meinen werten Kunden und Gönnern, sowie Bekannten und Freunden
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Molkerei Wilsdruff.
Albert Rechsteiner und Frau.

Allen hochgeehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend bringe hierdurch die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche
beim Jahreswechsel dar.
Wilsdruff, Neujahr 1907.
Emil Römisch.

Beim Jahreswechsel bringen allen ihren werten Kunden, Freunden und Gönnern die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
dar.
Wilsdruff, den 1. Januar 1907
Oskar Hanbold u. Frau.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Gönnern von Stadt und Land bringen wir beim Jahreswechsel die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
dar.
Heinrich Lucius u. Frau.

Zum Jahreswechsel allen meinen w. Kunden u. Freunden die
Herzlichsten Glückwünsche.
Otto Imhof, Bäcker, u. Frau
Sora.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel
entbietet seiner werten Kundschaft nur auf diesem Wege
Friedrich Kletzsch, Wilsdruff,
Zahn-Praxis.

Beim Jahreswechsel bringt hierdurch allen lieben Geschäftsfreunden, Freunden und Bekannten die herzlichsten
Glückwünsche
dar.
Brauerei Wilsdruff.
August Frühauf u. Frau.

Allen unsern werten Gästen, Geschäftsfreunden und Gönnern bringen wir beim Jahreswechsel die
Herzlichsten Glückwünsche
dar.
Gasthof Sora.
Bertha verw. Fickmann.

Prosit Neujahr!
Walther Beyer,
Klempnerei, Grumbach.

Allen werten Gönnern und Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel die
Herzlichsten Glück- u. Segenswünsche
Richard Müller, Sattlermeister, Grumbach.

Allen unsern werten Kunden und Bekannten die besten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel!
Arthur Kloßke, Klempnermeister u. Frau, Wilsdruff

Allen unsern werten Gästen, Kunden, Freunden und Bekannten von Stadt und Land die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
Restaurant zum Tausendjährigen Paul Bähold u. Frau.

Seinen werten Gästen und Geschäftsfreunden wünscht ein
Glückliches neues Jahr!
Arno Pötsch u. Frau.

Ein frohes, glückliches
= Neues Jahr =
wünschen ihrer geehrten Kundschaft, Geschäftsfreunden und Bekannten.
Kesselsdorf, 1. Januar 1907
Frau verw. Fleischermeister Genler und Kinder.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel
sendet seiner werten Kundschaft von nah und fern
Ernst Dietrich u. Frau
Niedermühle, Helbigsdorf.

Allen unsern werten Gästen, Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre
mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.
Restaurant Lindenschlößchen
E. Horn u. Frau.

Ein
Glückliches Neujahr
wünscht allen ihren werten Kunden u. Bekannten
Anna verw. Beyer, Grumbach.
Allen Geschäftsfreunden wünscht ein
glückliches neues Jahr.
Bruno Emmrich u. Frau.
Schmiedemeister.

Die herzlichsten
= Glückwünsche =
zum Jahreswechsel

seiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten.
Wilsdruff **Aug. Griesbach u. Frau.**
Zum Jahreswechsel bringe ich allen meinen werten Geschäftsfreunden und Kunden
die besten
Glückwünsche
dar.
Bahnhof Wilsdruff.
Oskar Seyrich.

Die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel
bringt seiner werten Kundschaft dar
Herm. Reger u. Frau.
Obere Mühle Samsdorf.

Allen unsern werten Gästen, Geschäftsfreunden, Nachbarn und Bekannten von Wilsdruff und Umgegend wünschen ein
glückliches Neujahr.
Parkstraße.
Alfred Vogel u. Frau.

Werten Gönnern u. Geschäftsfreunden
herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel.
Restaurant Helbigsdorf.
Max Wachsmuth u. Frau.

Gasthof zur Krone in Kesselsdorf.
Unsere lieben Gäste, Freunde und Gönner bringen zum Jahreswechsel die
Herzlichsten Glückwünsche
mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.
Mit Hochachtung
Eduard Fehrmann u. Frau.

Unsern werten Gästen von Stadt und Land bringen beim Jahreswechsel die
Herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Johann Kny und Frau.

Allen unsern werten Gästen, Geschäftsfreunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre
mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.
Restaurant Forsthaus.
Paul Richter und Frau.

Allen Freunden und Gönnern die
Besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
Josef Görner und Frau.
Restaurant Eintracht.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land, sowie allen Freunden, Gönnern und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr.
Herm. Schöb u. Frau.
Die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel
wünscht seiner werten Kundschaft, Freunden, Verwandten u. Bekannten
Hugo Busch u. Frau.

Den herzlichsten
Glückwunsch
zum Jahreswechsel
allen Kunden, Freunden und Bekannten
Franz Pohl,
Schneidermeister, Grumbach.

Ziel; Frankfurt, da der Zug bis dahin nur mehr sechs-
mal auf freiem Felde hält. Reisende seien auf diese
Platzkarten-Einsparnis aufmerksam gemacht.

Kirchennachrichten.

Am Neujahrstag.
Wilsdruff.
Kirchenmusik

„Herr, den ich tief im Herzen trage, sei du mit mir!“ Gebet v.
Gitter, für Sopran und Orgel.

Vorm. 1/2 Uhr Beichte und hlg. Abendmahl.
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Predigt: Luk. 12, 4-9).
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der konf. männl. Jugend.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Grumbach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kesselsdorf.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarre Lic. th. Schulker.
Nachm. 1 Uhr Neujahrbandacht.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfingstlicher Junge.

Sora.

Vorm. 9 Uhr Neujahrsgottesdienst.

Röhrsdorf.

Vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

Zanneberg.

Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.

Blankenstein.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Limbach.

Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.

Ein recht

Glücklich-gesundes neues Jahr!

wünscht allen seinen werten Gästen, Freunden u. Bekannten nur auf diesem Wege
Walther Gietzelt, „Hotel weisser Adler“.

Zum Jahreswechsel

senden unserer werten Kundschaft und Freunden die herzlichsten

Glückwünsche

mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.
WILSDRUFF, Neujahr 1907.

Bertholdt & Burkhardt,
Baugeschäft und Baumaterialienhandlung.

Ein glückliches und gesegnetes neues Jahr
wünschen ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land.

Otto Voigt und Frau.

Bäckerei, Dresdnerstraße 235.

Unsere lieben Geschäftsfreunden und Kunden die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.

Ernst Adam u. Frau.

Ein

glückliches und gesundes Neujahr

wünschen ihren werten Gästen und Geschäftsfreunden

Gasthof Grumbach.

Paul Bohr und Frau.

Ihren werten Gästen von Wilsdruff und Umgegend die

besten Glückwünsche

zum neuen Jahr.

Neujahr 1907. **M. Vollrath u. Frau, Meissen.**

Gärtner-Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht von
Aug. Zimmermann,
Gondelgärtner.

Ein Knabe, welcher Lust hat Schuh-
macher zu werden, kann in die Lehre treten
bei **Hugo Nowotnik, Schuhmachermeister,**
am Markt 99. 1979

Junger Mensch,

welcher Lust hat Tischler zu werden, kann
Ostern in die Lehre treten bei
Oswald Vogel, Zellaorstr. 1179

Bäckerlehrling

unter günstigen Bedingungen für Ostern
gesucht bei
H. Heinitz, Wilsdruff, Hobestr. 1499

Ein Mädchen, welches schon in Stellung
war, sucht anderweitig
Stellung als **Stütze der Hausfrau.**
Off. erb. unt. **N. K. Exp. d. Bl.** 1643

Freundl. Wohnung,

Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist
sofort zu vermieten bei
Barthold, Löblauerstr. 1677

Schöne freundl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör in erster
Etage zu Ostern 1907 zu vermieten. Wo?
fragt die Exped. d. Bl. 1333

Ein Lehrling

wird gesucht. **Aug. Knäbchen.** (Inb.
Th. Knäbchen) Klempnerei und Metall-
druckerei, Meissen, Daberberg 8. 1601

In meinem Grundstücke Parkstr. 134 r
habe ich in der 1. Etage eine
bessere Wohnung,
bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst
Zubehör, per 1. April 1907 zu vermieten.
Rich. Eckelt. 1569

Wohnungs-Gesuch.

Suche per 1. Februar freundliche
Wohnung möglichst inmitten der Stadt.
Offerten erb. **Berggasse 223. Gebamme**
Wolf-Weistropp. 1563

Wer für sein
Schlachtpferd
den höchsten Fleischpreis erzielen will,
wende sich selbst an die Rosschlächterei
von **Bruno Ehrlich, Deuben.**
Nichtlaufende Pferde werden sofort
per Waagen abacholt. 112

Allen unsern werten Gästen, Ge-
schäftsfreunden und Bekannten die
herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum neuen Jahre.
Max Uebigau u. Frau.

Ein frohes und gesundes
neues Jahr

wünscht
Hermann Eckelt, Grumbach.

Allen unsern werten Gästen,
Kunden, Freunden u. Bekannten
die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

zum Jahreswechsel.

Robert Branzke u. Frau.

Gasthof Weistropp.

Ihrer geehrten Kundschaft, lieben
Freunden und Bekannten wünscht ein
recht

gesegnetes

Neujahr!

Bäckerei Grumbach
Friedr. Kunze u. Frau.

Die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

zum Jahreswechsel

seiner werten Kundschaft, Freunden und
Bekanntem.
Neujahr 1907. **Herm. Heinze**
u. Frau.

Allen werten Kunden, Freunden und
Gönnern zum Jahreswechsel die
herzlichsten

Glückwünsche

Paul Mehlig u. Frau.
Schneidermeister.

Ihren werten Kundschaft zum Jahres-
wechsel die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

zum Jahreswechsel

Richard Haubold u. Frau.
Badermeister

Die besten

Glück- und Segenswünsche

zum Jahreswechsel sendet seiner werten
Kundschaft **Heinrich Art**
u. Frau.

Unsere werten Gästen, sowie allen
Freunden und Gönnern bringen wir beim
Jahreswechsel
die aufrichtigsten

Glückwünsche

mit der Bitte um ferneres Wohlwollen
dar.
Carl Schumann u. Frau.
Schützenhaus
und Bahnhofrestaurant.

Allen unsern werten Gästen, Gönnern,
Freunden und Bekannten die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

zum Jahreswechsel.

Gasthof Hühndorf.
Friedrich Veder u. Frau.

Unsere lieben Gästen und Bekannten die
besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

Gustav Wiche u. Frau.

Allen unsern hochgeehrten Kunden,
Freunden, Nachbarn, Gönnern auf diesem
Wege ein

frohes Neujahr.

Carl Hennig sen. und Frau.
Schlossermeister.

Die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche

sendet

zum neuen Jahr

seinen werten Kunden, Freunden und
Gönnern.

Wilsdruff, den 1. Januar 1907.

Paul Schöne u. Frau.
Fleischermeister.

Unsere lieben Gästen und Geschäfts-
freunden die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

zum Jahreswechsel.

Weistropp.
F. A. Siegert u. Frau.

Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel
sendet seiner werten Kundschaft
Max Haubold u. Frau,
Weidenmstr., Dresdenstr.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel
wünschen allen Lieben
Dresden. **Otto Schiller u. Frau.**
Restaurant Ehrlichstraße 2.

Die herzlichsten

Glückwunsch

zum Jahreswechsel
wünscht **Max Döhnert, Schlossermeister,**
Grumbach.

Herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahre
allen Freunden, Bekannten und Gönnern.
Wilsdruff, Bahnhofstr.
Max Löwe u. Frau.

Glück- und Segenswünsche

zum Jahreswechsel
senden unsern lieben Gästen und werten
Kunden die besten

Glückwünsche.

Joh. Gumbert u. Frau.
Gasthof Burkhardtswalde.

Zum Jahreswechsel!
Seinem lieben, großen Kunden- und
Freundeskreis von Grumbach u. Umgegend,
sowie seinen geehrten Gönnern, die ihnen
durch Empfehlung förderlich zur Seite standen
beigt hierdurch die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

die Familie
Wilh. Raubisch, Grumbach.

Zum Jahreswechsel

wünschen wir unserer werten Kundschaft,
Freunden und Bekannten ein recht glück-
lich frohes Jahr.
Mühle Klipphausen. **Rich. Richter**
1907. **u. Frau.**

Gasthof Spechtshausen.
Herrliche Schlittenfahrt.
Stallung für 40 Pferde.

Telephon Amt Tharand No. 9. 1573 Telephon Amt Tharand No. 9.

Kurhaus Hartha.

Freitag, den 4. Januar 1907, findet unser diesjähriger

Karpsenschmaus mit Ball

statt, wozu wir uns erlauben, alle unsere werten Gäste, Freunde und Bekannte höflichst einzuladen.

1543

Hermann Lehmann u. Frau.

Schönste Schlittenbahn

nach

Gasthof Mohorn.

Große warme Lokalitäten. Große Stallung.
ff. Speisen und Getränke.

Es bittet um zahlreichen Besuch

G. Knüpfer. 1544

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.

Dienstag, den 1. Januar

Großes Extra-Konzert,

ausgef. von der 20 Mann starken Tharandter Stadtkapelle unter Leitung seines Direktors E. Philipp.

Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
 Fein gewähltes Programm.

Nach dem Konzert grosser Ball
bis nachts 2 Uhr.

Gutgeheizter Saal. Gutgeheizter Saal.
 Hierzu ladet freundlichst ein

Arthur Täubrich u. Frau.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zugleich empfehle ich bei der Schlittenschlage werten Vereinen und Gesellschaften meinen Saal mit Orchestrion.

Eduard Wehner

am Markt, part. u. I. Etage.

Nach beendeter Saison:

Jackets Umhänge **20%** = Lamas =
 Rockflanelle

Ermässigung!

Rabattzettel werden eingelöst.

Zur Begeglückwünschung

heim Jahreswechsel rufen nur hierdurch allen Freunden, Bekannten und Verwandten ein von Herzen kommendes

Prosit Neujahr!

zu.
 Adam, Gustav Anderien, Theodor Dr. Bartsch, Bretschneider, Stadtrat Beyrich, Oskar Bretschneider, Richard Beeger, G. Dutter, G. Diendorf, G. Edelt, Richard Eger, Bruno Fischer, G. Fehrmann, Heinz Forke, Alwin Fuchs, Arthur Fleischer, Oswald, Schneidermstr. Friedrich, Redakteur Goerne, Theodor G. Glathe, Hermann Glathe, Emil Geizler, A. Widdelfabrik Geizler, Theodor Großke, Aug. Griesbach, Aug. Goyer, Franz Heinrich, Robert verw. Herzog, Marie Hörig, Hugo Hampel, Josef Junge, Kasstner Junge, Moritz Jäger, Oskar Jäger, Registrar Kaappe, Paul Kleysch, Paul Krippenkappel, W. Krippenkappel, Otto Krippenkappel, Marie Lindner, Theodor Reuschner, Lehrer Reuschner, Kontrolleur Lucas, Rob. Lohner, Richard, Schmiebmstr. Rommelsch, Jul. Lohse, Max Langer, M. Bildbauer Müller, Rob. Fleischermstr. Mabel, Betriebsleiter Major, Kassierer Müller, Max Matthes, Rudolf Morgenstern, Rob. Mattner, Bruno Nowotnik, Hugo Nicolas, Th. Uhrmacher Oswald, Gust. Schneidermstr. Plattner, Curt Plattner, Alfred Piegisch, Alfred, Kaufmann Reichelt, Martin Rohberg, Otto Ritthausen, Theod. Rehm, Max, Bohndorferstraße Rose, August Regelin, Albert Richter, G. Dr. Starke Schmidt, Paul, Dresdnerstr. Schmidt, August Schneider, Lehrer Schneider, Rich. Stephan, Bernh. Seewann, Anton Springsklee, Curt Slichtenmaier, Ad. Thomas, D. Oberlehrer Tschaschel, Str. em. Tschaschel, Apoth. Windhüttel, Oskar Wehner, Ed. Wölke, Piarrer Weisse, Magnus, Friseur Zorn, Karl Zieschank, Tierarzt Zimmermann, Ed., Privatist, Arthur Zikante, Buchdruckermeister.

Hotel goldner Löwe.

Zum Neujahrstage, 1. Januar, wie alljährlich das so beliebt gewordene



grosse humoristische Konzert

von der hiesigen Stadtkapelle.

Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
 Familienbillets, 3 Stück 1 Mark, an der Kasse zu haben.

Nach dem Konzert Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
 Emil Römisch.

Mag. Schlösser.

Gasthof Sühdorf. Ballmusik,

wozu freundlichst einladen

1505

An Neujahrstag starkbesetzte
 Anfang 7 Uhr,
 Friedrich Becker u. Frau.

Stadtbad - Hotel - Tharandt

empfiehlt bei Schlittenpartien seine gut geheizten Lokalitäten.

Hochachtungsvoll

Karl Eberhardt.

1907.		1907.
Januar (31 Tage)	Nur für meine treue Kundschaft!	Januar (31 Tage)
1	Die Verteilung der Weihnachts-Präsente beginnt am 1. Januar	15
Dienstag (Neujahr).	und endet mit dem 15. Januar.	Dienstag
	Wilsdruff. Emil Glathe.	

Gegen Husten, Heiserkeit u. s. w. echt amerikan. Steinraute

Marke Klepperbein Tee, Paket 50 Pfg.
 Bonbons, Beutel 25 Pfg.

Das hilft! Bruno Gerlach.

Su haben in Wilsdruff bei

Wielgoländer Schellfisch,
 mittelstark, beste Ware, lebend, frisch eingetroffen, à Pfd. 26 Pfg., empfiehlt
 Herm. Schöb.

Hausdiener.
 Mag. Schlösser,
 Hotel goldner Löwe.

Maler-Lehrling
 wird unter sehr günstigen Bedingungen zu Ostern angenommen.
 Edwin Schindler, Malermstr., Wilsdruff.
 Hofstr. 134/2.

Anlässlich unserer Vormählung sind uns von vielen Seiten stünige Geschenke und Glückwünsche entgegengebracht worden, wofür wir hierdurch herzlichst danken.
 Grumbach, d. 27. Dez. 06.
 Friedrich Schnacke u. Frau, geb. Wegerdt.

Für die uns am Tage der Silberrnen und grünen Hochzeit von Seiten meines hochverehrten Oheis, lieben Nachbarn, Freunden u. Verwandten, sowie dem Gesangsverein zu Grumbach dargebrachten zahlreichen Glückwünsche und schönen Geschenke sagen wir hierdurch nochmals unsern herzlichsten Dank.
 Grumbach, a. 29. Dezbr. 06.
 Hermann Klunker, Bierverleger, u. Frau.
 Hermann Klunker, Schloffer, u. Frau geb. Philipp.

Anlässlich unserer Hochzeit sind uns von Seiten lieber Verwandten, Nachbarn und Bekannten zahlreiche Geschenke und Glückwünsche zu teil geworden, wofür wir allen unsern herzlichsten Dank aussprechen.
 Wilsdruff u. Herzogswalde, d. 27. Dez. 1906.
 Paul Schremmer u. Frau, geb. Bögel.

Hierzu 2 Beilagen u. Romanbeilage.